



## Geh

Es war dann wohl so ein Tag, an dem ich trotz all der Liebe in mir sehr viel Pech mit dem Glück hatte. Dinge geschehen, und sie fragen auch nicht, ob sie dürfen, so wie wir niemals hinterfragen, was sie zu tun gedenken. Es geschieht einfach, und geschieht es Dir, bist Du Teil eines Ganzen und die Stückelung eines Bröckchens Wenigkeit, Du verlierst Dich und bist allein. An diesem Tag hab ich nicht geahnt, dass ich untergeh.

Der Untergang ist dennoch nicht geschaffen für die Kampfart, die ich ihm entgegentell. Während ich falle und zerbreche, kralle ich mich in die Kerben der Finsternis und stemme mich gegen das Nichts, weil irgendwo in meinem Kopf der Instinkt sein Überleben fordert. Ich mag dieses Pech nicht und verlange mein Glück und verbrenne, zerberste, zerfalle zu Staub in einem Universum aus Strahlglitzerglanz

Wollte gleiten, als Du mein Herz zerbrachst. Es war zu plötzlich, es war kaputt als ich mein Glück noch immer wähnte, und es verlor am Straßenrand. Mag sein, dass ich Dich liebte, dass ich Dich brauchte, dass ich verloren ging mit Dir....doch wenn ich heut noch an Dich denk, dann will ich allein sein. Geh und lass mich allein.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*